

# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ . monatlich 40  $\mathcal{P}$ fg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8  $\mathcal{P}$ fg., bei auswärtigen 10  $\mathcal{P}$ fg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechend der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 137.

Samstag, 25. November 1893.

29. Jahrgang.

## Württemberg.

Stuttgart, 21. Nov. Der Elektrotechnischen Fabrik von C. und G. Fein hier wurde die Lieferung von 4 Dampfdynamos, welche aus Compound-Dampfmaschinen bestehen, die mit sogenannten Innenpolmaschinen direkt gekuppelt sind, für die elektrische Beleuchtungseinrichtung des neugebauten Panzerschiffs „Königin Wilhelmina der Niederlande“ übertragen, nachdem die genannte Firma schon seit Jahren Lieferungen ähnlicher Art für die holländische Marine ausführt. — Der Sozialdemokrat Leipart, der sich seit 5 Wochen in Untersuchungshaft befand, wurde nach der „Tagwacht“ gestern gegen Hinterlegung einer Kaution von 3000 Mk. auf freien Fuß gesetzt. Leipart ist beschuldigt, die Broschüre „Moderne Rechtsprechung“, welche sich mit dem Foll Simolin-Bathory beschäftigt, verbreitet zu haben.

— Eine interessante Neuerung, die das hiesige Hoftheater eingeführt hat, dem Publikum klassische Opern bei halben Eintrittspreisen zu bieten, wurde kürzlich in ihrer Wirkung gelegentlich einer Fideleto-Aufführung erprobt. Ausverkauftes Haus, jubelnder Beifall waren die berechneten Zeichen dafür, daß die musikalische Kunst auch in den breiteren Schichten des Volkes feste Wurzeln geschlagen hat.

Höfer, 20. Nov. Der am letzten Donnerstag Nacht so ungeahnt rasch in Stuttgart verstorbene Hr. Fabrikant Louis Leo wurde am gestrigen Sonntag, nachmittags, auf den hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe bestattet. Dem reichgeschmückten Sarge folgte eine überaus große Zahl von Leidtragenden. An dem Familiengrab, wo der so früh Verstorbene beigesetzt wurde, sang der Gesangsverein. Der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Maier von Calmbach, schilderte in eindrucksvollen Worten den ehrenwerten Charakter des Verbliebenen, der sich durch seinen lebenswürdigen, leutseligen Verkehr mit Jedermann und durch treue, humane Gesinnung besonders ausgezeichnet habe. Er war ein treues Glied seiner Heimatgemeinde, deren Wohlfahrt ihm über alles ging. Nach dem geistlichen Redner legte Herr Kommerzienrat Wagner von Ernstmühl-Calw namens der Handels- und Gewerbekammer am Grabeshügel einen schönen Lorbeerkranz nieder, mit herzlichen Worten die Verdienste des Genossen und Freundes hervorhebend. Mit dem Lied des Gesangsvereins „Wie sie so sanft ruh'n“ schloß die erhebende Leichenfeier. Im Jahr 1843 als Sohn des weiland Schultheißen Leo geboren, erwarb sich der so früh Verstorbene nach sorgfältiger Erziehung in Reutlingen und Stuttgart und später während eines längeren Aufenthalts

in Frankreich seine kaufmännischen Kenntnisse, bis er im Jahre 1871 in die damals neu gegründete Holzstofffabrik von P. Kemppenau in Neuenbürg als Teilhaber eintrat und in der nach und nach durch weitere Bauten in Nothenbach und Höfen sehr ausgedehnten Fabrikation mit großer Umsicht und Geschick wirkte. Vor 2 Jahren trat er vom Geschäft zurück und nahm seinen Wohnsitz in Stuttgart; seinem Heimatsort Höfen blieb er aber mit gleicher Liebe und Anhänglichkeit zugethan; so hat er auch im Verein mit seinen gleichgesinnten Freunden an der Verwirklichung des Planes einer eigenen Kirche im Ort den innigsten Anteil, wozu lebhaftes Interesse er besonders noch dadurch betätigte, daß er zwei Fenster in das seiner nahen Vollendung entgegengehende Gotteshaus stiftete, und es ist ein denkwürdiges Geschick, daß eines dieser Fenster gerade vorgestern zur Einfügung gelangte, wie dies auch von den Glocken zu sagen ist, welche wenige Tage zuvor eingesetzt wurden. Letztere ertönten für ihn als Trauergeläute hinüber zum ewigen Frieden. (Enzt.)

Reutlingen, 18. Nov. Die Aufregung über den Raubmordversuch in der Metzgerstraße hat sich noch immer nicht gelegt und hat durch die Verurteilung der Frau Bertsch wiederum neue Nahrung erhalten. Dabei ist bezeichnend, in welcher Weise sich das Rechtsgefühl des Volkes gegenüber dem Verbrecher äußert. Einig ist man in allen Kreisen darüber, daß der Mensch die Todesstrafe verdient habe, allein man nimmt auch zugleich an, daß unsere moderne Rechtsprechung es fertig bringen werde, den Attentäter entweder für unzurechnungsfähig zu erklären, oder aber die That in irgend einer Weise abzuschwächen. Als sich am Montag eine ungeheure Menschenmenge vor dem Haus sammelte, in welchem Diemer angeklagt seiner beiden Opfer verhört wurde, war der allgemeine Wunsch der Menge, ihn nach amerikanischem Vorbild einfach lynchen zu dürfen.

Ulm, 21. Nov. Auf dem hies. Güterbahnhof sind im Laufe dieses Herbstes etwa 700 Wagenladungen ausländischen Obstes eingelaufen. Von diesen wurden 370 am hiesigen Plage ausgewogen, die übrigen wurden als ganze Wagenladungen nach auswärts verkauft. Rechnet man den Ztr. dieses Obstes durchschnittlich nur zu 3 Mk., so ist allein von hier aus die stattliche Summe von 420,000 Mk. ins Ausland gewandert. Daß bei dieser Einfuhr von Obst, das fast durchweg zum Rossen verwendet wurde, der Bierkonsum abnimmt, liegt auf der Hand.

Ulm, 22. Nov. Die Verhandlungen der Stadt Ulm mit der Berliner Elektrizi-

täts-Gesellschaft wegen Anlage einer elektrischen Straßenbahn zwischen Ulm Neu-Ulm und Söflingen sind dem Abschlusse nahe.

— Auf der Strecke Saulgau-Herbertingen-Sigmaringen-Niedlingen macht man zur Zeit Versuche mit dem Daimler'schen Motowagen. Bewährt sich der Wagen, so wird er, nachdem noch verschiedene notwendige Aenderungen getroffen sind, als regelmäßiges Eisenbahn-Fahrzeug in Dienst gestellt werden.

## • Rundschau.

Pforzheim, 21. Nov. Infolge der Nolte-Affaire sah sich das Präsidium der hiesigen Handelskammer genötigt, von der Vorstandtschaft zurückzutreten. Die Nolte-Erörterung dauert in den hiesigen Tagesblättern leider noch fort. — Auf der Weltausstellung in Chicago sind eine Reihe der hervorragendsten hiesigen Bijouteriefirmen (gegen 30) prämiirt worden.

Baden-Baden 16. Nov. Kürzlich tagte hier die zur Untersuchung der Thermalwasser-Verhältnisse unseres Quellgebietes eingesetzte Kommission, welcher von wissenschaftlichen Fachmännern die H. H. Geh. Bergrat Prof. Dr. Rosenbusch und Landesgeologe Dr. Sauer von Heidelberg, Geh. Hofrat Dr. Knop und Oberbergrat Hon. v. von Karlsrube und Prof. Dr. Eck von Stuttgart angehören. Es haben sich nach der „Allg. Ztg.“ Anhaltspunkte dafür ergeben, daß noch nicht der ganze Reichtum unseres Thales an Thermalwasser erschlossen ist. Ueber die Mittel und Wege zur Oeffnung weiterer Thermalquellen wurde eingehend beraten und ferner auch die Vornahme regelmäßiger Messungen des Thermalwassers unter Vergleichung mit den Barometerständen ins Auge gefaßt.

— In Konstanz hat ein Feldwebel, weil er in dem Examen für den Zivilversorgungsdiens durchfiel, nach mit seiner Frau durchtanzter Nacht das 1jährige Kind in der Badewanne ertränkt und ist dann selbst in den See gesprungen.

Frankfurt, 21. Nov. Der große Elefant „Betty“ des zoologischen Gartens, der an einem unheilbaren Fußleiden krankte und deshalb getötet werden sollte, ist heute nachmittag eines natürlichen Todes gestorben. Er hatte dem Garten über dreißig Jahre lang angehört.

Augsburg, 22. Nov. Seit einiger Zeit herrscht dahier wieder die Influenza in hohem Maße; ganze Familien liegen danieder in einigen Schulklassen fehlt nahezu die Hälfte der Schüler und man hört von Fällen äußerst schwerer Art.

Berlin, 20. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß heute der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Köln eröffnet worden ist.

— Die Gattin Herbert Bismarcks ist in Schönhausen von einem Töchterchen entbunden worden.

Berlin, 23. Nov. (Reichstag.) Die Anträge von Auer u. Gen. (Soz.-D.) auf Erstellung des Strafverfahrens gegen Reichstagsmitglieder werden debattelos angenommen. Es folgt die 1. Lesung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien.

Graf Limburg-Sturum (konservativ): „Die Verträge zeigen die Absicht, um jeden Preis Handelsverträge zu Stande zu bringen, und daß die Landwirtschaft die Kosten tragen soll ohne Ersatz. (Sehr richtig! rechts.) Ein großer Teil des Landes ist darüber einig, daß die Verträge mit Oesterreich und Italien Deutschland geschädigt haben. Es ist bekannt, daß die Unterhändler der andern Staaten noch Zugeständnisse in der Tasche hatten, womit sie aber nicht hervorkommen brauchten. (Zustimmung rechts, Unruhe und Widerspruch links.) Rumänien habe, während des vorläufigen Aufkommens, in 9 Monaten dieses Jahres viel mehr Getreide nach Deutschland eingeführt. Italien habe die Zollzahlung in Gold angeordnet. Dadurch werde Einfuhr dorthin erschwert, die Ausfuhr von dort erleichtert. Bei der Lage der Landwirtschaft werde seine Partei darauf bestehen, die Währungsfrage nachdrücklich zu fordern, und sei entschlossen, keinem Vertrage zuzustimmen, welcher die Landwirtschaft ohne Kompensationen neu belaste. Der Ausfall der preuß. Abgeordnetenwahlen zeigte, wie die Stimmung der Kreise ist, auf deren Schutz die Regierung angewiesen ist. Staatssekretär d. Ausw. v. Marschall: Jedem Tarifvertrage werde ein Vorwurf in dieser Richtung seitens einzelner Kreise gemacht werden. Nichts sei leichter, als auf Grund einzelner Klagen gegen ein großes Vertragswerk Sturm laufen, sich auf die Stimmung des Landes berufen, nachdem man anderthalb Jahre sich bemüht habe, diese Stimmung hervorzurufen. (Zustimmung links.) Bis 1887 hatten wir eine aktive Handelsbilanz, alsdann kam eine Unterbilanz, welche bis 1892 fortgesetzt stieg. Da hieß es, unsere Handelspolitik habe gründlich Fiasco gemacht. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres dagegen verminderte sich die Einfuhr um 50 Millionen und vermehrte sich die Ausfuhr um 186 Millionen, während die französische Ausfuhr sich um 93 Millionen gegen das Vorjahr verminderte. Unsere Ausfuhr nach Oesterreich hat dauernd zugenommen, während die Einfuhr österreichischen Getreides stetig abgenommen hat. Es gibt dort wie bei uns Freunde und Gegner der Handelsverträge. Eine gesunde Landwirtschaft zu erhalten, gehört auch nach den Anschauungen der Regierung zu den Hauptaufgaben des Staats.

— Aus Trier, 21. Nov., wird gemeldet: Den Verfassern der Broschüre über den heiligen Rock sind die Gefängnisstrafen im Gnadenweg ermäßigt worden. Richard erhielt 8 Tage Festungshaft, Sonnenberg 100 M. Geldstrafe.

Brüssel, 20. Nov. Seit Samstag wütet ein heftiger Sturm auf dem Atlantischen Ozean, in Großbritannien und Frankreich, Spanien und Nordafrika. Derselbe artete am Sonntag Abend in einen Cyclon aus, dessen Furchbarkeit alle Stürme der letzten 50 Jahre übertrifft. Von überallher werden zahllose Unglücksfälle gemeldet. An der englischen Südküste wurden über 240 Tote festgestellt: zahlreiche große Dampfer auf

hoher See litten schwere Havarie und kämpften verzweifelt. Ueberall wurden Dampfer und Segelboote an die Risten geworfen, zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, die Telegraphenleitungen zerstört. In Dünkirchen ist ein Denkmal umgestürzt.

Paris, 21. Nov. Der Sturm dauert im Kanal und an der atlantischen Küste seit 32 Stunden an. In Calais wurden 200 Meter des Wellenbrechers mit dem Leuchtturm samt den Wächtern fortgerissen. Bei Havre wurden 140 Telegraphenstangen umgeworfen, wodurch der telegraphische Verkehr unterbrochen wurde. Bei Barfleur strandete der Hamburger Dreimaster „Corrientes“. Von der 14 Mann starken Besatzung erreichten heute morgen 9 schwimmend das Ufer; einem der Geretteten war ein Bein zerschmettert, von den 5 übrigen sah man in der Tafel Lage Notsignale geben, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Zwei Leichen der Ertrunkenen wurden bereits angeschwemmt. Auch aus dem Mittelmeer werden heftige Stürme gemeldet.

Kopenhagen, 21. Nov. Ein starker Sturm wütete vorige Nacht und heute Morgen an der Nordwestküste Jütlands. Viele Fischerboote sind verunglückt und 37 Fischer sind ertrunken. Die Not der Küstenbewohner ist groß.

London, 21. Nov. Gestern waren bei Lloyd's bereits 144 Schiffbrüche angemeldet, 5 mehr als jemals bisher an einem Tage.

London, 23. Nov. Times meldet aus Rio de Janeiro: In Folge Explodierens eines Geschosses im Fort Lage seien 1 Offizier und 17 Mann getötet worden. Die Ausständischen nahmen Fort Lage.

Kronstadt, 24. Nov. In der hiesigen Bucht bildet sich Eis; der Dampferverkehr zwischen Kronstadt und Petersburg ist eingest. A. T.

### Lokales.

Wildebad, 25. Nov. Folgenden auch für hier sehr beherzigenswerten Artikel entnehmen wir dem „B. W.“: „Kauft am Platz! Die liebe Weihnachtszeit naht heran, viele fleißige Hände regen und beilen sich, die Weihnachtsgaben rechtzeitig fertig zu stellen. Vater und Mutter lenken den Sinn auf ihre Kinder, Bräutigam und Braut zerbrechen sich den Kopf, wie sie sich gegenseitig am besten und frudigsten überraschen können; Freunde und Freundinnen sind bemüht, sich passende Gaben zur gegenseitigen Bescherung auszu-denken. Unsere hiesigen Geschäftsleute kennen diesen schönen Gebrauch und wissen recht gut, daß gerade das Herannahen der Weihnachtszeit einem großen Teil des Publikums Ver-anlassung giebt, mehr Einkäufe als zu jeder andern Zeit des Jahres zu machen. Diese Gelegenheit wird leider von Vielen benutzt, ihren Bedarf bei auswärtigen Händlern und Produzenten zu decken. Diese Bevorzugung hat ihren Grund nicht etwa in dem Umstand, daß die auswärtige Ware besser oder billiger als die einheimische ist, sondern einzig und allein in dem thörichten Vorurteil, daß das von auswärts Bezogene unter allen Umständen den Vorzug verdient. — Bezüglich der Weihnachts-Einkäufe sollte der hier Wohnende an dem Grundsatz festhalten, sein Geld den mit ihm an demselben Platz wohnenden Geschäftsleuten zutommen zu lassen, statt es nach auswärts zu tragen. Es ist gerade zur Weihnachtszeit, wo alle Geschäftsleute bemüht sind, Läden und Schaufenster aufs reichste auszu-statten, doppelt tadelnswert, auswärts zu kaufen. Sind die hiesigen Läden nicht mit Allem versehen und jedem Geldbeutel ange-

paßt? Der Lokalpatriotismus, bei welchem die hiesige Einwohnerschaft in erster Linie die hiesige Geschäftswelt berücksichtigen sollte, ist wohlbegründet und trägt seine guten Früchte. Wo die Interessen der Bewohner nach so vielfachen Richtungen gemeinsam sind, da sollte auch der Grundsatz vorherrschen, bei den Mitbürgern seine Einkäufe zu machen.

— Mit dem ersten Adventsfeft am 3. Dez. beginnt die sogenannte stille oder geschlossene Zeit. Nach § 9 der K. Verordnung vom 27. Dez. 1871, betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- und Feiertage, ist insbesondere das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an den Sonntagen in der Adventszeit ganz verboten, während das Tanzen an Werktagen der Adventszeit nur mit Genehmigung der K. Oberämter stattfinden darf. Die gleichen Grundsätze finden Anwendung auf Tanzunterhaltungen geistlicher Vereine und geschlossener Gesellschaften, welche in Räumen veranstaltet werden, in denen ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher, sei es ein auf die Mitglieder der betreffenden Gesellschaft beschränkter, stattfindet. Die Adventszeit endet mit dem Christfest. Am ersten Advents-sonntag und am Christfest sind überdies öffentliche Schauspiele und Vorstellungen, Vogel- und Scheibenschießen, sowie andere öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme von Konzerten und Vorstellungen an stehenden Theatern, ganz verboten.

### Vermischtes

— Freunde des gestirnten Himmels machen wir auf die schöne Erscheinung aufmerksam, die gegenwärtig, während der ganzen Nacht zu beobachten ist. Es ist dies der Jupiter, der größte der Planeten, der zur Zeit in der Nähe der Erde weilt und darum außerordentlich hell leuchtet. Er geht abends mit Eintritt der Dunkelheit im Nordosten auf, beschreibt einen hohen Bogen am Himmel, steht am Ritternacht im Süden und geht gegen Morgen unter. In seiner Nähe erblickt man die Gluckhenne. Sehr gute Augen sollen seine vier alten Monde noch wahrnehmen können; leicht gelingt dies, wenn man ein mächtig-scharfes Fernrohr zur Hand nimmt.

Bombad. Oberland. Der israelitische Handelsmann R. in G. kam in den Verdacht, daß er sein bares Vermögen nicht zum vollen Betrage versteuere, obschon er das hübsche Sümmtchen von 325 600 M. in seiner Erklärung angegeben hatte. Von seiten der Behörde wurde nun in der Behauptung des R. nähere Nachforschung angestellt, welche zu einem überraschenden Resultat führte. Es stellte sich heraus, — daß R., der sich kaum einen rechten Bissen zum Essen gönnte, ein Vermögen von über eine Million Mark besaß, daß also ein Vermögen von etwa 600,000 Mark unverteuert blieb. R. ist, als die Sache am Tage war, laut „Fr. Ztg.“, rasch weggestorben.

(Ein Löwe als Vegetarianer.) Maler Diefenbach in Wien arbeitet gegenwärtig an dem „Portrait“ eines Kolossal-Löwen, der in einer Menagerie im Prater zu sehen ist. Der Maler hat von dem Menageriebesitzer die Zusage erhalten, daß ihm derselbe einen der jungen Löwen zum Geschenke machen werde, welche schon in den nächsten Tagen in der Menagerie zu erwarten sind. Diefenbach geriet auf die Idee, einen Löwen bei Milch und Brod aufzuziehen und auch ohne Fleisch-nahrung weiter füttern zu wollen. Es wird interessant sein, zu erfahren, ob ein Löwe sich zum Vegetarianer eignet.

— Ueber das Unheil, welches der Spielteufel fortbauend anrichtet, gibt der letzte Jahresbericht der Pächter der Spielhölle von Monaco Schauer erregenden Aufschluß: Der Gewinn des letzten Jahres beträgt über 23 Mill. Frs., 38 Proz. per Actie, das Kapital der Gesellschaft 30 Mill. Frs. In den letzten 6 Jahren wurde eine Million dem Reservefond zugeführt, der im Jahr 1913 so hoch sein wird, wie das Gesellschaftskapital. Der Fürst von Monaco erhält eine jährliche Konzessionsgabe von 1250 000 Frs. Außerdem bestreitet die Spielgesellschaft noch sämtliche Regierungskosten des Fürstenthums. Dem Theater zahlt die Gesellschaft jährlich 250 000 Frs., das Kur-Orchester kostet eben so viel, und die Beamten und Angestellten der Gesellschaft, darunter über 100 Croupiers, kosten 1 1/2 Mill. jährlich. An die Presse zahlt die Gesellschaft 800 000 Frs. Unter den Ausgaben stehen auch die Kosten für die Entfernung unglücklicher Opfer des Spieles. Die Gesamtausgaben der Gesellschaft betragen jährlich 11 1/2 Millionen. Wann werden sich die Mächte endlich einmal entschließen, dieses Nüberneft auszuheben?

— Die Zahl 13! Abergläubische Leute und deren giebt es bekanntlich nicht wenig, bezeichnen die Zahl 13 als Unglücksnummer. Diese übel beleumundete Zahl hat jedoch, so schreibt die Wiener „N. Fr. Pr.“ in der Ziehung der 1860er Lose eine glänzende Rehabilitierung erfahren, denn es fielen folgende Haupttreffer auf die Nummer 13 und zwar: der Haupttreffer von 300 000 Gulden auf Serie 10 490 Nr. 13, der zweite Treffer von

50 000 fl. auf Serie 6,466 Nr. 13, ein Treffer von 10,000 Gulden auf Serie 17,170 Nr. 13, endlich zwei Treffer zu 1000 Gulden auf Serie 4129 Nr. 13 und auf Serie 10,988 Nr. 13. Nun dürfte es kaum mehr überraschen, wenn der Haupttreffer der erwähnten Ziehung einer Losgesellschaft zufiele, die aus 13 Personen besteht.

(Richtige Benennung.) Rittmeister R. begegnet dem Geheimen Rat D. und begrüßt denselben ganz freundlich mit „Guten Morgen, Herr Rat!“ Dieser erwiderte aber ganz barsch: „Guten Morgen, Herr Rittmeister!“ Der Rittmeister, ob solchen Rückgrüßes verwundert, fragt: „Wie soll ich das verstehen, Herr Rat?“ Dieser aber antwortete ganz würdevoll: „Geben Sie mir meinen Gehemen, und ich gebe Ihnen Ihren Ritt. Jedem det Seinichte! Verstanden?“

(Vor Gericht.) Vorsitzender: „Der Gerichtshof spricht Sie frei, Angeklagter — jetzt gebe ich Ihnen aber den guten Rat, halten Sie sich von schlechter Gesellschaft fern!“ — Angeklagter. „Ja wohl, Herr Präsident, — so bald werden Sie mich hier nicht wieder sehen!“

(Schadenfroh.) „Was? Champagner? Feiert wohl Deinen Geburtstag?“ — „Nein! Die Verlobung meiner Flamme mit — einem Andern!“

**Nur das Gute hat Dauer.** Friedrichshafen (Württemberg). Ihre Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel M. 1 — in den Apotheken) haben bei mir und meiner Frau bei tragem Stuhlfgang, theilweiser

Stuhlverstopfung die ausgezeichnetste Wirkung erzielt. Auch bei meinem Hämorrhoidalleiden, Blutandrang gegen Kopf und Brust wirkten sie vortrefflich. Die Schweizerpillen sind wegen ihrer sicheren und schmerzlosen Wirkung ein billiges und reelles Hausmittel, das allen Leidenden dieser Art nicht genug empfohlen werden kann! Am besten nimmt man diese Pillen abends vor dem Schlafengehen, in den meisten Fällen 2 Stück und man wird sich von der Vortrefflichkeit bald überzeugen. Daur, Steueraufscher a. D. (Unterschrift beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

**Zarte, schöne Haut, feinen Teint vermittelt**

**Doering's Seife mit der Eule,** chemisch geprüft auf ihren Wert und begutachtet als die **beste Seife der Welt.** Preis 40 Pfg. in Wildbad bei A. Held, Fr. Schmeltzle. Engros-Verkauf: Doering & Co. Frankfurt a. M.

Cheviot od. Bugkin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75  
Belour od. Kammgarn für einen ganzen Anzug zu M. 7.75  
je 3 Meter 30 cm berechnet für den ganzen Anzug versenden direkt an Jedermann  
Erstes Deutsches Tuchverandgeschäft  
**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depot  
Muster franco ins Haus. Nicht passendes wird zurückgenommen.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Geschäfts-Eröffnung.**

Dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit Heutigem wieder ein Geschäft in

**Münchberger Spiel- und Galanterie-Waren**

eröffnet habe. Ich lade hiemit zum Besuche meines hübsch und mit neuesten Erscheinungen ausgestatteten Lagers höflichst ein, mit der Bitte, mir das in früheren Jahren bewiesene Wohlwollen und Vertrauen neu zuzuwenden und sichere ich streng reelle, billigste und aufmerksamste Bedienung bei festen Preisen zu.

Wildbad, 18. Nov. 1893.

**Anna Kronberger,**  
Hauptstraße 89.

**Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.**

Mit Gegenwärtigem mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und mein

**Sattler- & Tapezier-Geschäft**

verbunden mit

**Reise-Artikeln aller Art**

nun **Hauptstraße 152 A** in unveränderter Weise weiter führe.

Gleichzeitig spreche ich allen meinen werten Kunden, Freunden und Gönnern meinen herzlichsten Dank aus, für das mir seither in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und bitte, mir dies auch fernerhin in meiner neuen Wohnung bewahren zu wollen Hochachtungsvoll

**Fr. Eberle, Sattler & Tapezier.**

Wildbad.

**Fahrris-Verkauf.**



Auf Antrag der Erben des verstorb. Christof Müller, gew.

Tuchmachers, dahier, kommt die vorhandene Fahrnis am

**Montag den 27., Dienstag den 28. und Mittwoch den 29. ds. Mts., je von morgens 9 Uhr an**

im Müller'schen Wohnhause im öffentlichen Aufstreiche gegen Barzahlung zum Verkauf und zwar:

Mannskleider, Küchengeschirr, Bettgewand u. Leinwand, Schreinwerk, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, sowie Fahr- und Bandgeschirr.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 21. Nov. 1893.

Ämtsnotar Krauß.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. neuwertige, echt nordische

**Bettfedern.**

Wir versenden kollekt, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Guldtaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt sibirische Ganztaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford t. Westf.

Wildbad.

# Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 25. November**  
in das Gasthaus zur „alten Linde“ höflichst ein und bitten, dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Christian Beck.**  
**Karoline Zuckschwerdt.**

← Kirchgang um 12 Uhr vom „wilden Mann“ aus. →

Im 41. Jahrgang ist erschienen:

## Der „Lustige Bilder-Kalender“

für das Jahr 1894.

Verlag von **C. Herdegen** = Stuttgart, zu beziehen durch den Verleger **C. Herdegen** und **Chr. Helfferich** in Stuttgart und **Gebr. Hejzader** Neutlingen. **Preis 20 Pfg.**

Dies ist der „achte alte“ Lustige Bilder-Kalender, worauf wir das tit. Publikum besonders aufmerksam machen, da Herr C. Kupier neben seinem Stuttgarter Lustig. Bilderkalender dieses Jahr auch einen, mit demselben, fast an gleichlautenden „Neuen Lustigen Bilderkalender“, mit rotem Umschlag herausgegeben hat, um den Unsrigen zu verdrängen. Wir bitten deshalb bei Bestellung sowie Kauf gest. ausdrücklich den „alten achten“ Lustigen zu verlangen und Beiträge für folgende Jahrgänge an den Verleger direkt einzusenden.

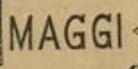
Stuttgart.

C. Herdegen.

Obiger Kalender ist vorrätig in Wildbad bei **Chr. Wildbrett.**

## Fleisch-Extract MAGGI

seiner Kundenschaft aufs Angelegentlichste



zu 12 und zu 8

Pfennig empfiehlt

Chr. Brachhold.

## Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

### Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig



fälligt

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blisableiter, Zornbrecher, Griffentöter, Quälgeist, Pythagoras, Kreuzspiel usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.,** R. u. K. Hoflieferanten,  
Rudolfsstadt (Züringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,  
New-York.

## Hanf-Couverts

in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Firma empfiehlt  
Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

SCHUTZ-MARKE

**Deutscher Cognac**

Arztlich empfohlen.  
Preis der ganzen Fl. 42.-  
Niederlage bei

Dr. Metzger, Apotheker  
Wildbad.

In der Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei sind zu haben:

## Kalender

für das Jahr 1894

als:

- Vollsbote für Württ. 20 §
- Der lust Bilderkalender 20 §
- Schwabentalender 25 §
- Jahres hintender Bote 30 §
- Der Better vom Rhein 30 §
- Evang. württ. Kalender 20 §

ferner:

- Geschäfts- u. Schreibkalender
- Abreißkalender, Wandkalender, Portemonnaie-, sowie Taschenkalendar.

28 gold. u. silb. Medaillen u. Dipl.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken-Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel etc.

## Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt

**J. S. Heller, Bern** (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

